

# Bescheinigungen, Siegel und Zertifizierungen in der Natursteinbranche – Ein Vergleich

Juli 2009

## Herausgeber:

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V

Website: [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Bezug der Studie:

MISEREOR - Abt. PPS / Mozartstraße 9 / 52064 Aachen / Tel: 0241-442-125

E-Mail: [PPS@MISEREOR.DE](mailto:PPS@MISEREOR.DE)



## Autor:

Friedel Hütz-Adams (verantwortlich)

Mitarbeit beim Entwurf des Fragebogens und viele wertvolle Kommentare: Dominic Kloos

Mitarbeit bei Recherchen: Camilla Kuckartz

Kontakt:

SÜDWIND e.V. - Institut für Ökonomie und Ökumene

Lindenstr. 58-60 / 53721 Siegburg / Tel.: 02241 – 259735 / E-Mail: [huetz-adams@suedwind-institut.de](mailto:huetz-adams@suedwind-institut.de) / Website: [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de)



## Inhalt:

1. Einführung
  2. Verweis auf bestehende Gesetzeslage unzureichend
  3. **Auch Fälschungen am Markt**
  4. Fair Stone, IGEP und Xertifix  
RugMark India: Von Teppichen zu Steinen
  5. Qualitätsmanagementsysteme statt Siegel?
  6. Zusammenfassung
  7. Ausblick
- Literaturliste

Anlage 1: Auswertung des Fragebogens

Anlage 2: Korruption verhindert Umsetzung von Gesetzen

## 1. Einführung

Die Diskussion über die Kontrolle der Produktionsbedingungen in der Natursteinbranche ist Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte alt. Angesichts der großen gesundheitlichen Risiken beim Umgang mit Natursteinen (Schwerstarbeit durch das große Gewicht des Rohstoffes, Unfälle, Quarzstaublunge, Umgang mit Chemikalien etc.) sowie der großen Umweltschäden, die entstehen können, verwundert dies nicht. Gewerkschaften, Berufsgenossenschaften und Unternehmen haben in der deutschen Natursteinbranche in den letzten Jahrzehnten durch Änderungen in ihren Betriebsabläufen die Risiken für die Beschäftigten erheblich gemindert. Die deutschen Betriebe wissen aus ihrer eigenen Geschichte um die vorhandenen Probleme, und es ist ihr auch bekannt, dass bei vielen Zulieferern aus Asien deutsche Anforderungen nicht erfüllt werden. Dies wurde von vielen Importeuren lange ignoriert – und die Kunden fragten nicht danach. Im Verhalten der Kunden zeichnen sich jetzt Änderungen ab. Immer mehr Kommunen verlangen nachprüfbar zertifizierte Natursteine. Eine Reihe der Kommunen hat dabei deutlich gemacht, dass dies keine Eigenbescheinigungen von Unternehmen sein dürfen, sondern sie fordern unabhängig kontrollierte Bescheinigungen. Baumärkte gehen derzeit in die gleiche Richtung. Darüber hinaus verlangen mehr und mehr Händler, Steinmetze, Gartenbauunternehmen etc. glaubwürdige Aussagen über die Produktionsbedingungen der von ihnen bezogenen Natursteine.

Als Reaktion auf die Nachfrage entstanden mehrere Siegel. Außerdem gibt es Bescheinigungen unterschiedlicher Art in den asiatischen Exportländern. Von diesen Siegeln werden Xertifix, Fair Stone und IGEP für den vorliegenden Vergleich näher untersucht. Zudem wird auf weitere Bescheinigungen und einen Zertifizierungsansatz über ISO-Normen eingegangen.

Die Bewertungen bauen auf den Selbstauskünften der Organisationen und Unternehmen auf. SÜDWIND hat einen Fragebogen entwickelt und erfasst, welche Kriterien von den derzeit am deutschen Markt erhältlichen Siegeln überprüft werden. Aufgrund der besonderen Situation im Natursteinsektor mit seinen gesundheitlichen Risiken für die Beschäftigten wurde dieser Bereich gesondert mit einem eigenen Fragenkatalog aufgenommen. Diese Abfrage der Standards bietet eine erste Grundlage für die Einschätzung.

## 2. Verweis auf bestehende Gesetzeslage unzureichend

Häufig wird gesagt, es könne keine schlechten Arbeitsbedingungen und hier insbesondere keine Kinderarbeit bei der Herstellung von Natursteinen geben, da diese in der Herstellerländern gesetzlich verboten seien. Daher sei eine weitere Untersuchung der Arbeitsbedingungen etwa im Zuge einer Siegelung unnötig.

Tatsächlich sind in China und Indien, den beiden mit weitem Abstand wichtigsten asiatischen Lieferländern von Natursteinen, umfassende Gesetze vorhanden, doch deren Einhaltung ist eine ganz andere Frage. In Indien ist die Arbeit von Kindern im Natursteinsektor ebenso verboten wie Schuldknechtschaft. Es existieren zudem Sozial-, Sicherheits- und Umweltbestimmungen. Doch die Gesetze werden in weiten Teilen der indischen Wirtschaft nicht eingehalten.

„Die weiterhin größte Hürde für eine effiziente Umsetzung politischer Entscheidungen bleibt die weit verbreitete Praxis von Amtsmissbrauch und Korruption“. Die Probleme durchziehen weite Teile der Gesellschaft und betreffen auch Bereiche der Natursteinindustrie.<sup>1</sup>

Auch in China mangelt es an durchsetzungsfähigen Aufsichtsbehörden sowie dem Willen vieler Verantwortlicher, Gesetze umzusetzen: „Weit verbreitete Korruption, Unterschlagung von Geldern und die Willkür lokaler Amtsträger behindern die Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen und schränken die Effizienz von Verwaltung und Justiz erheblich ein. Dies wird noch verstärkt durch fehlende Kontroll- und Aufsichtsmechanismen sowie die Praxis poli-

<sup>1</sup> Bertelsmann Stiftung 2008: 1; Marshall 2007; Transparency International India 2005; Gey/Jobelius/Tenbusch 2007; Details siehe Anlage 2.

tisch und persönlich motivierter Ämterbesetzung“. In China betrifft dies ebenfalls weite Teil der Gesellschaft und damit Bereiche der Natursteinindustrie.<sup>2</sup>

### 3. Auch Fälschungen am Markt

Seit die Diskussion über die Arbeitsbedingungen in der Natursteinbranche weitere Kreise gezogen hat, tauchen mehr und mehr „Bescheinigungen“ auf. Dies trägt nicht nur zur Verwirrung der Konsumentinnen und Konsumenten bei. Selbst Steinmetze und Steinhändler haben Schwierigkeiten, die Aussagekraft der Bescheinigungen einzuschätzen. Eine Reihe von Berichten belegt, dass große Vorsicht geboten ist.

Eine der in Deutschland verwendeten Bescheinigungen war die einer „State Federation of UNESCO Associations in Rajasthan“ im indischen Bundesstaat Rajasthan. In der Bescheinigung wird bestätigt, dass in den Steinbrüchen und Verarbeitungsbetrieben, die unter anderem Steine für deutsche Händler herstellten, keine Kinder arbeiten. Zudem steht dort, es gebe regelmäßige Kontrollen durch das Arbeitsministerium und es sei keine Kinderarbeit gefunden worden. Recherchen in Indien haben ergeben, dass ein Richter aus Jaipur dieses Zertifikat vergab. Auf die Frage, ob er in den Steinbrüchen war, antwortete er: „Nein, wir kontrollieren nicht. Wir glauben, jeder ist ehrlich und vertrauenswürdig“ (WDR-Sendung Die Story: Kindersklaven, 25.08.2008). Die UNESCO stellte in einem Newsletter klar: „Laut Medienberichten werben unseriöse Steinhändler mit einem UNESCO-Zertifikat, das angeblich kinderarbeitsfreie Ware garantiert. (...) Solche Zertifikate werden grundsätzlich von der UNESCO nicht ausgestellt“ ([www.unesco.de](http://www.unesco.de), Newsletter vom Juli 2008, Zugriff am 08.06.2009). Auch UNICEF hat versichert, dass sie als im Rahmen der Vereinten Nationen für das Wohl der Kinder zuständige Institution keine Siegel ausstellt (<http://www.xertifix.de/aktuelles/category/deutsch/page/3/>, Zugriff am 18.06.2009).

Darüber hinaus kursieren von verschiedenen Behörden ausgestellte Bescheinigungen. In einem Fernsehinterview stellte Ajit Singh Kathari, stellvertretender Arbeitsminister Indiens, klar: „Weder die Zentralregierung Indiens noch die Landesregierungen geben Firmen solche Bescheinigungen, ob da Kinderarbeit stattfindet“ (WDR Sendung Markt XXL, 2008)

Die Beispiele machen deutlich, dass Bescheinigungen mit großer Vorsicht zu prüfen sind. Vertrauenserweckend sind sie nur, wenn

- erreichbare Ansprechpartner und Verantwortliche genannt werden,
- die überprüften Standards einsehbar sind und
- nachprüfbar ist, dass unabhängige, unangemeldete Kontrollen der Standards stattfinden.

### 4. Fair Stone, IGEP und Xertifix

Auf dem deutschen Markt konkurrieren derzeit drei Siegel:

- Fair Stone, verantwortet von WiN=WiN, Agentur für globale Verantwortung,
- IGEP, verantwortet von der IGEP Foundation (Details zur rechtlichen Situation Seite 6),
- Xertifix, verantwortet vom Xertifix e.V.

Daher wurde diesen drei Trägerorganisationen ein Fragebogen mit 29 Fragen zugesandt. Die Antworten wurden in einer Tabelle zusammengefasst (siehe Anlage 1). Bei der Bewertung der Antworten können Erfahrungen aus anderen Branchen herangezogen werden, in denen die Diskussion über Arbeitsstandards und deren Überprüfung schon seit vielen Jahren im Gange ist. Für die Natursteinindustrie lassen sich folgende Mindestvoraussetzungen definieren:

- Der Katalog von „sauberen“ Arbeitsbedingungen bezieht sich auf die wichtigsten Konventionen (bzw. die Empfehlungen) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), einer Unterorganisation der Vereinten Nationen. Dazu gehören das Verbot von Zwangsarbeit, Diskriminierung und Kinderarbeit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektiv-

<sup>2</sup> Bertelsmann Stiftung 2008a: 3; Lam 2007; SwedWatch/SOMO/IHLO 2008; Details siehe Anlage 2.

- verhandlungen, ein existenzsichernder Lohn, Arbeitsstunden-, Sicherheits- und Gesundheitsstandards und ein festes Beschäftigungsverhältnis.
- Aufgrund seiner ökonomischen Macht übernimmt das Importunternehmen die Hauptverantwortung für die Einhaltung von Arbeitsnormen bei Zulieferern und schiebt diese nicht auf die Lieferanten ab.
  - Eine unabhängige Einrichtung kontrolliert die Einhaltung der Arbeitsnormen. An dieser Kontrolleinrichtung sind die unterschiedlichen Parteien – einschließlich der Interessenorganisationen der Beschäftigten – beteiligt.
  - Es muss für die Beschäftigten möglich sein, bei unabhängigen Stellen Beschwerdeverfahren gegen Zertifikate einzuleiten.
  - Durch eine kontinuierliche Berichterstattung wird eine Transparenz über die Ergebnisse der unabhängigen Überprüfung und der Korrekturmaßnahmen hergestellt.
  - Die Einhaltung der Arbeitsnormen wird in der gesamten Lieferkette überprüft, d.h. bei direkten und indirekten Zulieferern (nach Wick 2007: 78).

## Unterschiedliche Ansätze

### Regional beschränkt?

Fair Stone ist seit Ende 2008 in China und in Anfängen auch in Indien tätig, IGEP im Bereich Natursteine seit Mitte 2008 vorwiegend in Indien, doch auch in anderen Ländern der Region. Xertifix ist seit Beginn der Arbeit im Jahr 2006 ausschließlich in Indien aktiv (Frage 1-2).

### Multistakeholder-Ansatz?

Xertifix hat Gewerkschaften oder Nichtregierungsorganisationen, die mit Beschäftigten in der Natursteinbranche arbeiten, an der Entwicklung des Siegels beteiligt. Bei den anderen beiden handelt es sich nicht um einen Multistakeholder-Ansatz<sup>3</sup> im eigentlichen Sinne (Frage 3-4).

### Zahl überprüfter Betriebe?

IGEP gibt keine Auskunft über die Zahl der bislang kontrollierten Unternehmen. Xertifix hat in Indien bislang 67 Steinbrüche und 21 verarbeitende Betriebe kontrolliert, Fair Stone 10 Steinbrüche und 20 verarbeitende Betriebe. Fair Stone stellt allerdings zu Beginn der Zusammenarbeit mit den Unternehmen noch keine Zertifikate aus. Die Betriebe müssen Mindeststandards sofort erfüllen und Pläne zu Verbesserung von Missständen aufstellen. Drei Jahre stehen zur Umsetzung zur Verfügung, in denen sie fortlaufend weiter kontrolliert werden. Dann erfolgt eine Zertifizierung durch einen externen, unabhängigen Auditor (Frage 5).

### Überwachte Lieferkette?

Große Unterschiede zwischen den Siegeln bestehen bei der Frage, ob die gesamte Lieferkette der Steine überwacht wird (Frage 7). Lediglich Xertifix kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die zertifizierten Steine in Anspruch nehmen, sowohl den Steinbruch als auch die Verarbeitung zu kontrollieren. Die beiden anderen haben noch keine Kontrolle über die gesamte Produktionskette. Fair Stone strebt eine solche Kontrolle in China an und prüft in Indien bislang lediglich Steinbrüche, die direkt nach Deutschland liefern. In Indien geht es allerdings nicht um die gesamten unten genannten Kriterien, sondern nur um den Ausschluss von Kinderarbeit. IGEP überprüft Steinbrüche, Transport zum Verarbeitungswerk, Verpackung und Transport zum Hafen und bemüht sich, nicht erfasste Glieder der Produktionskette zu erfassen. Beide geben nicht an, bis wann dies umgesetzt sein soll.

<sup>3</sup> Multistakeholder Initiativen werden Einrichtungen zur Überwachung der Einhaltung von Sozialstandards in Zulieferbetrieben transnationaler Unternehmen genannt, an denen als Interessengruppen neben den Unternehmen auch Gewerkschaften, Nicht-Regierungsorganisationen und manchmal Regierungen beteiligt sind.

## **Überprüfte Arbeitsstandards?**

Bei den überprüften Sozialstandards zeigen sich ebenfalls erhebliche Unterschiede (Frage 8-10). Am weitesten gehen die Auflagen von Fair Stone. Mit der Ausnahme einer Einschränkung beim Kriterium Gewerkschaftsfreiheit (freie Gewerkschaften sind in China verboten und die Forderung nach deren Zulassung würde eine Zertifizierung in China unmöglich machen) werden alle Kernarbeitsnormen der ILO eingefordert. Xertifix hat das Diskriminierungsverbot und die stabilen Beschäftigungsverhältnisse nicht im Forderungspaket und will die überprüften Bereiche ausbauen. Bei IGEP steht die Vermeidung von Kinderarbeit im Vordergrund. IGEP verweist auf den relativ allgemeinen BSCI-Standard<sup>4</sup> und auf den selbst entworfenen ISES 2020 verwiesen sowie auf die beabsichtigte Zertifizierung nach ISO-Kriterien<sup>5</sup>. Keines der drei Siegel überwacht bislang die Zahlung von existenzsichernden Löhnen.

Die Kontrolle der Standards erfolgt bei allen drei Siegeln durch eigene Angestellte, die teilweise mit lokalen Nichtregierungsorganisationen kooperieren. Fair Stone und Xertifix arbeiten zudem auch mit lokalen Partnerorganisationen zusammen (Frage 11).

## **Unangemeldete Kontrollen?**

Fair Stone kontrolliert teilweise angekündigt, teilweise unangekündigt, die beiden anderen unangekündigt (Frage 12). Bei allen dreien finden die Kontrollen mehrfach jährlich statt (Xertifix: mindestens vier Mal, Frage 13).

## **Wer zahlt?**

Lediglich bei Xertifix übernimmt ausschließlich der Importeur die Kosten der Zertifizierung. Bei den Kosten berechnet Fair Stone feste Sätze, Xertifix einen Prozentsatz des Exportwertes (Frage 14-15). Bei IGEP könnte es noch Änderungen geben, doch derzeit zahlen der Exporteur 0,25 % des Exportwertes und der Importeur 0,75 %.

## **Beschwerdeverfahren?**

Alle drei haben noch kein unabhängiges Beschwerdeverfahren für die Beschäftigten installiert (Frage 17-18). Dies ist ein wichtiger Punkt: Gebühren werden gezahlt, wenn das Siegel vergeben wird. Das siegelnde Unternehmen hat daher ein Interesse daran, möglichst viele Betriebe/Produkte zu siegeln. Es entsteht ein Druck zur Siegelung, um Einnahmen zu erzielen. Als Gegenmacht ist daher eine unabhängige Stelle sehr wichtig, bei der die Beschäftigten möglichst anonym auf Probleme hinweisen können.

## **Ökologische Aspekte?**

Die gesundheitlich und ökologisch oft sehr problematischen Produktionsbedingungen spielen bislang in der öffentlichen Diskussion noch nicht so eine große Rolle. Dies ist jedoch angesichts hunderttausender Silikose-Kranker in Indien und China sowie vieler Unfälle in den Steinbrüchen ein Bereich, der dringend angegangen werden muss.

Xertifix kontrolliert Gesundheitsstandards, die ausgebaut werden sollen, Fair Stone Gesundheits- und Umweltstandards, IGEP baut auf ISES 2020, BSCI und ISO-Normen auf. Lediglich Xertifix kontrolliert die gesamte Produktionskette (Frage 19-21). Kosten und Zuständigkeiten sind verteilt wie bei der Kontrolle der Sozialstandards (Frage 22-26).

---

<sup>4</sup> Die Business Social Compliance Initiative« (BSCI) wurde im November 2004 in Brüssel ins Leben gerufen. Unter der Ägide von Einzelhandelsketten, die mit zu den größten in Europa zählen, zielt die Initiative darauf ab, die Sozialleistungen der Zulieferer weltweit im Rahmen eines einheitlichen Systems zu überwachen. Ursprünglich als Lösung für den Einzelhandel in Europa konzipiert, steht die Initiative auch außereuropäischen Firmen und Konzernen offen.

<sup>5</sup> Bei ISO handelt es sich um international anerkannte industrielle Standards, die die Internationale Organisation für Normung (ISO: International Organization for Standardization) entworfen hat. ISO-Standards sind von Unternehmen entworfen worden, um in erster Linie die Effizienz innerhalb von Unternehmen zu steigern, nicht um soziale Verbesserungen herbeizuführen. Die in die Zertifizierung einbezogenen Kriterien berühren soziale Fragen nur am Rande.

## Humanitäre Projekte?

Bei Xertifix und IGEP wird ein Teil der Einnahmen für humanitäre Projekte verwendet, wobei nur Xertifix die Höhe (20 %) spezifiziert (Frage 27-28).

### IGEP Foundation India / Rugmark Foundation India

RugMark entstand 1994 in Indien als Initiative der Teppichindustrie ([www.rugmark.de](http://www.rugmark.de), Zugriff am 08.06.2009). Mitgründer von RugMark war die IGEP-Foundation. Diese wurde 1988 unter anderem vom indischen Handelsministerium finanziert und sollte Exporte nach Deutschland fördern. Zu Beginn war die deutsche Entwicklungshilfe über die die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ –) mit beteiligt, doch seit 2005 handelt es sich um eine private Stiftung.

(<http://www.igep.org/welcome.html>, Zugriff am 08.06.2009).

Seit Mitte des Jahres 2008 werden Natursteine mit einem Siegel versehen, dass dem RugMark-Siegel ähnlich sieht. Allerdings steht unter dem Siegel nicht „RugMark“, sondern „IGEP“.

Die RugMark Foundation India und RugMark International sind nicht identisch. Die Abwandlung des RugMark - Siegels wurde in Indien von der privaten Agentur IGEP angemeldet. Um zukünftig eine Verwechslung auszuschließen, hat RugMark International / TransFair ein neues Siegel mit dem Namen Good Weave geschaffen, das sich für die Abschaffung illegaler Kinderarbeit in der Teppichindustrie engagiert und weitere soziale und Umweltkriterien berücksichtigt.

## 5. Qualitätsmanagementsysteme statt Siegel?

Neben Siegeln werden in der Natursteinbranche Qualitätsmanagementsysteme implementiert. Ziel des Prozesses ist kein Siegel, sondern die Erfüllung von international anerkannten industriellen Standards, die die Internationale Organisation für Normung (ISO: International Organization for Standardization) entworfen hat. Ablaufen sollen ISO-Überprüfungen im Idealfallen nach dem ISO-Standard 19011, einem Leitfaden für Audits von Qualitätsmanagement- und/oder Umweltmanagementsystemen. Die Norm definiert ferner Mindestanforderungen für die eingesetzten Auditoren. Auditiert werden soll in der Natursteinbranche unter anderem nach

- ISO 9001 (Anforderungen an die Abläufe im Unternehmen).
- ISO 14001 (Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem).
- Hinzu kommt der an ISO 9001 und 14001 angelehnte britische Standard OHSAS 18001 (Occupational Health- and Safety Assessment Series), der Arbeitsschutzmanagementsysteme aufstellt.

Ein wichtiger Unterschied zu den oben untersuchten Siegeln liegt darin, dass die Besuche in den Unternehmen nach einem Auditplan und damit angekündigt stattfinden. Die Kosten für das Audit übernimmt der untersuchte Betrieb. Dieser ist auch für die Übernahme von Kosten zur Behebung von Mängeln allein zuständig. Zertifiziert wird dann ein Betrieb, nicht ein Produkt. Die Wirksamkeit dieser Zusammenarbeit muss sich erst noch erweisen. ISO-Standards sind von Unternehmen entworfen worden, um in erster Linie die Effizienz innerhalb von Unternehmen zu steigern, nicht um soziale Verbesserungen herbeizuführen. Die in die Zertifizierung einbezogenen Kriterien berühren soziale Fragen nur am Rande.

Mit der Entwicklung einer neuen ISO-Norm (ISO 26000) wird derzeit versucht, auch soziale Verantwortung in ISO-Standards zu übernehmen. Der Prozess, in den auch Nichtregierungsorganisationen einbezogen sind, stockt allerdings.

Es bleibt zudem abzuwarten, ob das System der Kontrolle ohne starke lokale Kooperationspartner überhaupt funktioniert, zumal sie in der Regel angemeldet stattfindet. Eine detaillierte Wirkungsanalyse über von Unternehmen selbst verfasste und überwachte Verhaltenskodizes untersuchte 25 Lieferfabriken im Bekleidungs-, Schuh- und Nahrungsmittelsektor in Südafrika, Indien, Vietnam, Costa Rica, China und Großbritannien. Verhaltenskodizes, so der Bericht, fänden keine Anwendung für Kontrakt- und SaisonarbeiterInnen sowie Migrantinnen und Migranten.

Zudem würden sie meist nur in direkten, nicht jedoch in indirekten Zulieferbetrieben umgesetzt. Unterlagenfälschungen in den Fabriken seien weit verbreitet und würden von Auditoren oft nicht aufgedeckt (Barrientos/Smith 2006).

## 6. Zusammenfassung

Bei der Aufstellung der Kriterien geht Fair Stone am weitesten. Die Kosten der Prüfung werden nur bei Xertifix ausschließlich vom Importeur übernommen. Bei allen drei Siegeln fehlen bislang eine von den Vergebern des Siegels unabhängige Kontrolle der Standards, in die die Interessensorganisationen der Beschäftigten einbezogen sind, sowie Beschwerdemöglichkeiten bei unabhängigen Stellen.

Fair Stone und IGEP haben derzeit keine vollständige Übersicht über die Lieferkette. Nur Xertifix kann derzeit Aussagen über die gesamte Lieferkette machen. Da die meisten Verstöße gegen Sozial- und Umweltstandards in den Steinbrüchen und nicht in den verarbeitenden Betrieben stattfinden, birgt eine Überwachung lediglich der verarbeitenden Betriebe das große Risiko, die für die Beschäftigten gravierendsten Probleme zu übersehen.

Die Wirksamkeit der ISO-Zertifizierung wird davon abhängen, ob unangekündigte Kontrollen stattfinden. Besuche zu in Auditplänen vereinbarten Terminen, das zeigen Erfahrungen aus anderen Branchen, sind nicht ausreichend.

## 7. Ausblick

Die bisher aufgebauten Siegelsysteme decken erst einen sehr kleinen Teil des Marktes ab. Die Konkurrenz der Siegel ist einerseits wünschenswert: Sie sind ein wichtiger Ansatz, um die Diskussion über die Arbeitsbedingungen und Umweltstandards in der Natursteinindustrie voranzutreiben und so Verbesserungen in den Herkunftsländern von Natursteinen durchzusetzen. Angesichts der in Studien dokumentierten massiven Missstände bei einem Teil der Zulieferer aus Asien ist dies dringend erforderlich.

Zugleich droht jedoch eine Zersplitterung der Anstrengungen von Unternehmen: In anderen Branchen ist zu beobachten, dass Lieferanten gleich mit mehreren Siegeln potentieller Kunden konfrontiert werden und selbst erhebliche Kosten übernehmen müssen, um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden. Sie sind teilweise dazu gezwungen, gleich mehrere Kontrolleure für die unterschiedlichen Standards, die alle auf ihren eigenen Prüfaufgaben beharren, zu finanzieren. Chinesische Lieferanten von Natursteinen sehen sich bereits unterschiedlichen Anforderungen ausgesetzt (SwedWatch/SOMO/IHLO 2008: 82).

Hilfreich wäre daher die Schaffung eines einheitlichen Standards und dies möglichst sogar auf europäischer Ebene. Bemühungen in diese Richtung laufen derzeit. Bei diesen Bestrebungen sollte allerdings nachdrücklich darauf geachtet werden, dass es nicht zu einer Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner und so zu einer Verwässerung der Kriterien kommt.

## Literaturliste

Barrientos 2006, Stephanie / Smith, Sally: The ETI code of labour practice: Do workers really benefit? Summary of an independent assessment for the Ethical Trading Initiative, Institute of Development Studies, University of Sussex,

<http://www.eti2.org.uk/Z/lib/2006/09/impactreport/ETI-impactsummary.get.pdf>, Version vom 13.03.2007.

Bertelsmann Stiftung 2008: Indien, [http://www.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/Kurzgutachten\\_BTI\\_2008/ASO/BTI\\_2008\\_Indien.pdf](http://www.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/Kurzgutachten_BTI_2008/ASO/BTI_2008_Indien.pdf) , Zugriff am 15.6.2009.

Bertelsmann Stiftung 2008a: China, [http://www.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/Kurzgutachten\\_BTI\\_2008/ASO/BTI\\_2008\\_China.pdf](http://www.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/Kurzgutachten_BTI_2008/ASO/BTI_2008_China.pdf), Zugriff am 15.6.2009.

Clean Clothes Campaign (CCC) / INKOTANetzwerk 2006: Quick fix. Die Suche nach der schnellen Lösung. Was bringen Sozial-Audits den Näherinnen der Sweatshops?, Berlin.

Gey, Peter / Jobelius, Matthias / Tenbusch, Renate 2007: Indien Herausforderungen auf dem Weg zur Weltmacht, Hrsg: Friedrich-Ebert-Stiftung, September 2007.

Government of India 2004: Elimination of Child Labour – Backgrounder, veröffentlicht vom Press Information Bureau am 8.12.2004.

Hauff, Michael von 2004: Good Governance in Indien, in: Indien 2004. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Hamburg: Institut für Asienkunde 2004.

ICFTU (International Confederation of Free Trade Unions) 2004: India: economic boom masks widespread child labour. In: Trade Union World Briefing Nr. 6. Oktober 2004.

Lam, Willy 2007: China's slavery scandal reveals weaknesses in governance, Jamestown Foundation's China Brief, June 27, 2007.

Liedeker, Heiko 2008: Quo Vadis? – Umwelt- und Sozialstandards am Scheideweg, in: Forum Umwelt und Entwicklung, Rundbrief 3/2008, S. 6-7

Loong-yu, Au / Shan, Nan / Ping, Zhang 2007: Women Migrant Workers under the Chinese Social Apartheid, Hrsg. vom Committee for Asian Women, Mai 2007.

Lübke, Volkmar 2008: Siegelchaos im Supermarktregal?, in: Forum Umwelt und Entwicklung, Rundbrief 3/2008, S. 3-5

Paulsen, Olaf 2008: Fair oder nicht Fair? Drei Gütesiegel- und Kodex-Systeme im Vergleich mit dem zertifizierten Fairen Handel

Marshall 2007: The Truth about Imported Indian Sandstone, [http://www.marshalls.co.uk/sustainability/downloads/MarshallsSustainabilityBooklet\\_2\\_.pdf](http://www.marshalls.co.uk/sustainability/downloads/MarshallsSustainabilityBooklet_2_.pdf), Zugriff am 18.06.2009.

Storath, Susanne 2009: Garantiert ohne Kinderarbeit, Naturstein 4/2009, S. 87-88

SwedWatch / SOMO / IHLO 2008 (Autoren: Kristina Bjurling, SwedWatch, Francis Weyzig, SOMO and Staphany Wong, IHLO): Improving Working Conditions at Chinese Natural Stone Companies.

Transparency International 2009: Corruption Perception Index 2008, Stand vom 11.3.2009, [http://www.transparency.org/news\\_room/in\\_focus/2008/cpi2008/cpi\\_2008\\_table](http://www.transparency.org/news_room/in_focus/2008/cpi2008/cpi_2008_table), Zugriff am 11.5.2009.



Transparency International India (Hrsg.) 2005: India Corruption Study 2005,  
<http://www.transparencyindia.org/publication/India%20Corruption%20Study%202005%20in%20PDF.pdf>, Zugriff am 11.5.2009.

Wick, Ingeborg 2007: Werbegag oder Hebel für Beschäftigte? Ein Leitfaden für internationale Kodizes der Arbeitspraxis, Hrsg.: Friedrich Ebert Stiftung / SÜDWIND Institut für Ökonomie und Ökumene

<b>Anlage 1: Auswertung des Fragebogens</b> Die folgenden Ausführungen sind (mit wenigen orthographischen Korrekturen) die Antworten der befragten Organisation auf die vorgelegten Fragen.			
<b>Unternehmensdaten</b>	<b>WiN=WiN</b>	<b>Xertifix</b>	<b>IGEP Foundation/ Rugmark</b>
<p>1) Ansprechperson 2) Zahl der Beschäftigten: 3) Trägerorganisationen/-unternehmen/-personen des Siegels</p>	<p>1) Saskia Stohrer 2) 3 Personen 3) WiN=WiN, Agentur für globale Verantwortung ISSA – International Social Security Association in Kooperation mit der StBG, Steinbruchs – Berufsgenossenschaft B.A.U.M. e.V. – Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management</p>	<p>1) Herr Benjamin Pütter 2) 4 Personen, davon 3 in Indien (ab Juli 2009 kommt einE GeschäftsführerIN dazu) 3) Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR (Kooperationspartner) IG Bau (Vorstand) Herr Dr. Norbert Blüm Herr Peter Weiß MdB Herr Prof. Josef Sayer Klaus Maria Brandauer</p>	<p>1) Mrs Sharda Subramaniam 2) 20 3) IGEP Foundation</p>
<p>1. Beschränkt sich die Siegelung auf eine Region/Land? 2. Wenn ja: welches?</p>	<p>Nein. Der Schwerpunkt lag bis jetzt auf China, wo Steinbrüche und Betriebe kontrolliert wurden. In Indien wurden bislang Steinbrüche und weiterverarbeitende Betriebe von sechs Importeuren auf Kinderarbeit untersucht, nicht auf die weitergehenden Kriterien hin.</p>	<p>Ja. Indien</p>	<p>Wir arbeiten vorwiegend in Indien, führen aber auch Arbeiten in anderen Ländern durch (z.B. Bangladesh, Pakistan, China, etc)</p>

<p>3. Wurden die Kriterien zur Vergabe des Siegels im Rahmen einer Multistakeholder – Initiative gemeinsam mit verantwortlichen Regierungsstellen, den Unternehmen der Branche, den Organisationen von Unternehmern und Beschäftigten sowie ggf. Branchenkennern aus Wissenschaft und NROs entwickelt?</p> <p>4. Wenn ja: Wer war beteiligt?</p>	<p>Ja</p> <p>Fachexperten der StBG und von ISSA für den Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, B.A.U.M. e.V. für Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Politik (Walter Riester, OB Schuster Stuttgart), Handel (u.a. Seltra GmbH, Delta Stone und SFS), Durchführungsorganisation DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft), Staphany Wong, Fachexpertin für Menschenrechte in China, Prof. Dr. Michael von Hauff, Universität Kaiserslautern, Klaus Mai, Architekt, internationale NGOs (SAH, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, IDH Holland, u.a.) sowie dem WiN=WiN Team.</p>	<p>Ja</p> <p><u>Beteiligt:</u></p> <p>Bischöfliches Hilfswerk Misereor und damit verbunden indische Mitarbeiter, die seit Jahrzehnten Sozialprojekte in Steinbrüchen durchführen</p> <p>Vertreter des Steinhandels</p> <p>Vertreter von dt. Gewerkschaften( in der IG Bau sind die Steinmetze organisiert)</p> <p>die IG Bau stellte Kontakte zu ihren Partnergewerkschaften in Indien her und erfragte mögliche Kriterien</p> <p>Politikvertreter (u.a. MdB's mehrerer Parteien)</p> <p>Prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens</p>	<p>Ja</p> <p>Wir haben das Siegel für Rugmark (ab 1991) entwickelt, außerdem den BSCI Standard für den Außenhandelsverband des deutschen Einzelhandels und die Business Social Compliance Initiative. Wir haben bereits vor SA 8000 mit einem eigenen Sozial- und Umweltstandard in Indien gearbeitet (ISES 2020). Von daher bestand und besteht enger Kontakt und Zusammenarbeit mit ALLEN relevanten Ministerien, Landesbehörden, NGOs, Firmen (Herstellern, Händlern und Exporteuren, Importeuren, Endverbrauchern). IGEP war und ist zuständig für den Round Table (als Sekretariat) zum Thema Sozial- und Umweltstandards und befindet sich in ständigem Dialog mit den sog Stakeholdern. Sie können hier (einschl. der deutschen Organisationen und Ministerien) nicht alle aufgeführt werden.</p>
--	---	--	--

<p>5. Wie viele Steinbrüche und verarbeitende Betriebe wurden bislang kontrolliert und gesiegelt?</p>	<p>Steinbrüche: 10  Verarbeitende Betriebe: 20  Weitere Kontrollen laufen derzeit und die Zahl der Betriebe wird steigen. Alle beteiligten Steinbrüche und Betriebe wurden kontrolliert, aber nicht zertifiziert. Die Betriebe müssen sofort Mindeststandards erfüllen (keine Kinderarbeit, keine Zwangsarbeit). Weitere Kriterien müssen Schritt für Schritt nach für jeden einzelnen Betrieb vereinbarten Zielvorgaben umgesetzt werden. Die Zertifizierung erfolgt spätestens nach drei Jahren über einen unabhängigen Auditor (z.B. TÜV)</p>	<p>Steinbrüche: 67  Verarbeitende Betriebe: 21</p>	<p>Diese Frage fällt gegenüber unseren Kunden aus dem Natursteinbereich unter Datenschutz. Wir decken aber den Bedarf der Mitgliedsunternehmen aus Indien und Deutschland (sowie Niederlanden und einigen anderen Staaten) ab. Die Erfassung der Steinbrüche und Verarbeitungsbetriebe ist vollständig</p>
<p>6. Struktur der gesiegelten (betriebe) Unternehmen  a) größere und mittlere Unternehmen (&gt;20 Beschäftigte)  b) kleine Unternehmen (&lt;20 Beschäftigte)  c) informeller Sektor</p>	<p>a)  b)</p>	<p>a)  b)  Hinweis: Gesiegelt werden die deutschen/europäischen Importeure.</p>	<p>a)</p>
<p>7. Gilt ihr Siegel für  a) Das gesamte überprüfte Unternehmen mit allen Lieferanten inkl. Subunternehmen  b) Das gesamte überprüfte Unternehmen und direkte Lieferanten  c) Den überprüften Steinbruch (ohne Überprüfung der Fabrik, die die Steine verarbeitet)  d) Die überprüfte Fabrik, die die Natursteine verarbeitet (ohne Überprüfung der Zuliefer. Steinbrüche)</p>	<p>c)  d)  Eine geschlossene Kette von den Steinbrüchen bis zur Verarbeitung soll für alle Bereiche aufgebaut werden, existiert aber noch nicht.  Die geprüften indischen Steinbrüche liefern die gewonnenen Blöcke direkt nach Deutschland.</p>	<p>a)  Alle Lieferungen werden separat zertifiziert. Hierfür werden jeweils Steinbrüche und Produktionsstätten in Indien kontrolliert.</p>	<p>Wir sind bemüht, die gesamte Wertschöpfungskette vom Steinbruch bis zur Verschiffung abzudecken</p>

Sozialstandards und ihre Überprüfung	WiN=WiN	Xertifix	IGEP Foundation/ Rugmark
<p>8. Soll Ihr Siegel garantieren, dass die folgenden Konventionen und Empfehlungen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen) eingehalten werden?</p> <p>a) Gesetzlicher Mindestlohn (ILO Übereinkommen 26)</p> <p>b) Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen (ILO Übereinkommen 87, 98, 135 und ILO Empfehlung 143)</p> <p>c) Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit und der Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren (ILO Übereinkommen 138 + 182)</p> <p>d) Diskriminierungsverbot (ILO Übereinkommen 100 und 111)</p> <p>e) Verbot von Zwangsarbeit und Arbeit in Schuldknechtschaft (ILO Übereinkommen 29 und 105)</p> <p>f) Wöchentliche Arbeitszeitbegrenzung von 48 Stunden und max. 12 freiwillige Überstunden (ILO Übereink. 1)</p> <p>g) Das Beschäftigungsverhältnis ist stabil, sozialversichert, vertraglich geregelt (ILO Empfehlung 198)</p> <p>h) Arbeits- und Gesundheitsschutz (ILO Übereinkommen 155)</p>	<p>a)</p> <p>Hinweis zu b):</p> <p>Sollen ja – aber es ist in dem Umfang aller ILO Konventionen noch nicht umsetzbar. Staphany Wong hat uns diesbzgl. beraten: „(...) Under the current situation, most of the enterprise-level trade unions, if they exist, are very powerless in representing employees in claiming their rights or perform collective bargaining. (...)“</p> <p>c)</p> <p>d)</p> <p>e)</p> <p>f)</p> <p>g)</p> <p>h)</p>	<p>a)</p> <p>b)</p> <p>c)</p> <p>e)</p> <p>h)</p> <p>Weitere werden aufgebaut.</p>	<p>Im Vordergrund steht die Vermeidung von Kinderarbeit. Wir beziehen aber selbstverständlich – in Absprache mit unseren Kunden – weitere Kriterien ein, die insgesamt über das hier genannte Maß hinausgehen. Grobe Richtschnur ist ISES 2020 und BSCI.</p> <p>Außerdem schaffen wir gerade die Voraussetzungen für Akkreditierung und Zertifizierung nach ISO. Durch diese Kombination ist gewährleistet, dass neben dem Thema Kinderarbeit alle relevanten Kriterien nationaler und internationaler Organisationen gebührend berücksichtigt werden. Wir unterliegen damit selbst auch den strengen Regeln der entsprechenden Dachorganisationen.</p>

<p>9. Wird über ILO-Konvention 26 hinaus die ILO-Konvention 131 (Zahlung von existenzsichernden Löhnen) überprüft?</p> <p>10 Wenn ja: Wie wurde die Lohnhöhe ermittelt?</p>	<p>Ja. Durch Einzelbefragung wurde getestet, ob der gesetzliche Mindestlohn eingehalten wird.</p>	<p>In Planung.</p>	<p>Wir streben dies an, sind aber noch nicht so weit – es sei denn, die bestehenden Mindestlöhne (z.B. in Indien), würden als „existenzsichernd“ angesehen. Diese Regelungen werden selbstverständlich überprüft.</p>
<p>11. Wer überprüft die Einhaltung der Standards des Siegels?</p> <p>a) Angestellte der Siegel vergebenden Organisation b) Angestellte der Siegel vergebenden Organisation in Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen c) Kommerzielle Prüforga-nisationen d) Lokale Partnerorganisa-tionen</p>	<p>a) c) d)</p>	<p>a) b) d)</p>	<p>a) b)</p>
<p>12. Sind die Audits in den gesiegelten Betrieben angekündigt?</p>	<p>Teilweise angekündigt, Teilweise unangekündigt.</p>	<p>Nein, sie erfolgen unan-gekündigt.</p>	<p>Nein, sie erfolgen unan-gekündigt.</p>
<p>13. Wie oft finden die Überprüfungen der gesie-gelten Unternehmen statt?</p>	<p>Mehrmals jährlich. Unser Prüfsystem befin-det sich erst im Aufbau. Dabei werden einheimi-sche Prüfer eingesetzt.</p>	<p>Mehrmals jährlich. Hinweis: Kontrollen finden mindestens viermal jähr-lich statt.</p>	<p>Mehrmals jährlich.</p>
<p>14. Wer übernimmt die Kosten der Sozialaudits?</p> <p>a) Der hiesige Importeur und/oder Einzelhändler der Steine b) Der Steinbruch /der verarbeitende lokale Be-trieb c) Staatliche Zuschüsse (PPP etc.) d) eine Mischfinanzierung durch:</p>	<p>d) Mischfinanzierung durch: Importeur und seine asia-tischen Geschäftspartner sowie PPP.</p>	<p>a) d) Mischfinanzierung durch: Xertifix e.V kann sich durch die Lizenzannah-men noch nicht selbst finanzieren. Daher erfolgt bis dato eine Drittmittelfi-nanzierung durch MISE-REOR.</p>	<p>Herstel-ler/Verarbeiter/Exporteure und Importeur.</p>

<p>15. Wie hoch sind die Kosten dieser Audits jährlich (in Euro oder in % des Umsatzes)?</p>	<p>Sehr schwankend, zwischen 450 und 1400€. Vorab sind für die Unternehmen, die die Steine importieren und die die Siegelung wollen 1.500 Euro Anmeldegebühr und 4.000 Euro Jahresgebühr plus 200 Euro je Produktionsstätte fällig.</p>	<p>Die Gebühren liegen bei 3 % des Preises der Steine beim Export aus Indien (fob-Preise). Falls Rechnungen für reine fob-Preise nicht vorliegen, sondern nur solche inklusive Frachtkosten und Versicherung nach Deutschland, kann der Satz auf 2 % gesenkt werden.</p>	<p>Werden wir mitteilen, sobald das erste Jahr vergangen ist.</p>
<p>16. Wer übernimmt bei festgestellten Mängeln die Kosten für Verbesserungen von Sozialstandards? a) Der hiesige Importeur b) Der Steinbruch/ der verarbeitende lokale Betrieb c) Beide gemeinsam</p>	<p>c)</p>	<p>c)</p>	<p>Wird im Einzelfall geklärt.</p>
<p>17. Gibt es ein unabhängiges Beschwerdeverfahren für Beschäftigte in der Zulieferkette für den Fall der Verletzung von Bestimmungen? 18. Wenn ja: wie geschieht das?</p>	<p>Nein. Hinweis: Wird aufgebaut, wurde von unserer Beraterin Staphany Wong auch empfohlen.</p>	<p>Nein.</p>	<p>Wir sprechen mit den Arbeitern, so wie es z.B. das BSCI System vorschreibt (ohne die Unternehmensleitung und Dritte).</p>

<b>Umweltstandards und ihre Überprüfung</b>	<b>WiN=WiN</b>	<b>Xertifix</b>	<b>IGEP Foundation/ Rugmark</b>
19. Kontrollieren Sie bei der Natursteinproduktion und der Weiterverarbeitung auch Umwelt- und Gesundheitsstandards?	Ja.	Ja Hinweis: Xertifix kontrolliert lediglich Gesundheitsstandards und keine Umweltstandards. Es gelten hierfür die gleichen Antworten wie aus den vorangegangenen Fragen. Die Standards sollen ausgebaut werden.	Bindend sind ISES 2020 und BSCI sowie die ISO Vorschriften.
20. Falls ja: Welche Standards werden zum Maßstab genommen? a) Lokal geltende Standards b) Mit deutschem Niveau vergleichbare Standards c) Eine Mischung aus a und b d) Sonstiges	c)	d) Gesundheitsstandards werden von Xertifix selbst gesetzt: Erste Hilfe-Set Mund-Nasen-Ohrenschutz.	
21. Die Umwelt- und Gesundheitsstandards gelten für a) Das gesamte gesiegelte Unternehmen mit allen Lieferanten inkl. Subunternehmen b) Das gesiegelte Unternehmen und direkte Lieferanten c) Das gesiegelte Unternehmen inkl. Tochtergesellschaften	Die gesiegelten Betriebsstätten.	a)	Siehe oben.



<p>22. Wer übernimmt die Kosten der Kontrolle/ Zertifizierung von Umwelt- und Gesundheitsstandards?</p> <p>a) Der hiesige Importeur und/oder Einzelhändler der Steine  b) Der Steinbruch/der verarbeitende lokale Betriebe  c) Staatliche Zuschüsse (PPP etc.)  d) Eine Mischfinanzierung durch</p>	<p>a)  b)  c)  d) bisher Mischfinanzierung.</p>	<p>Kosten hierfür sind in der Lizenzgebühr enthalten und werden daher von XertifiX (letztlich durch die Europäischen Importeure) übernommen.</p>	<p>Wie oben</p>
<p>23. Wie hoch sind die Kosten dieser Audits jährlich (in Euro oder in % des Umsatzes)?</p>	<p>Unbekannt.</p>	<p>Die Gebühren liegen bei 3 % des Preises der Steine beim Export aus Indien (fob-Preise). Falls Rechnungen für reine fob-Preise nicht vorliegen, sondern nur solche inklusive Frachtkosten nach Deutschland, kann der Satz auf 2 % gesenkt werden.</p>	<p>Wird nach dem ersten Jahr genauer ermittelt.</p>
<p>24. Wer übernimmt die Kosten für etwaige Verbesserungen von Umwelt- und Gesundheitsstandards?</p> <p>a) Der hiesige Importeur und/oder Einzelhändler der Steine  b) Der Steinbruch /der verarbeitende lokale Betrieb  c) Beide gemeinsam</p>	<p>c)</p>	<p>c)</p>	<p>Siehe oben.</p>
<p>25. Gibt es ein unabhängiges Beschwerdeverfahren für Beschäftigte in der Zulieferkette für den Fall der Verletzung von Bestimmungen?</p> <p>26. Wenn ja: Wie geschieht das?</p>	<p>Nein, noch nicht</p>	<p>Nein</p>	<p>Siehe oben.</p>

Verschiedenes	WiN=WiN	Xertifix	IGEP Foundation/ Rugmark
27. Werden über die Gebühren für das Siegel soziale Maßnahmen für ehemalige Kinderarbeiter und/oder durch die Arbeitsbedingungen arbeitsunfähige gewordene Erwachsene unterstützt? Wenn ja welche und wer sind die Partner vor Ort?	Nein. Hinweis: Wir regen humanitäre Projekte unserer Partner an, wie beispielsweise das Projekt der B.A.U.M. e.V. „Chancen für Kinder“ ( <a href="http://www.stiftung-chancenfuerkinder.de">www.stiftung-chancenfuerkinder.de</a> )	Ja; 20% der Lizenzentnahmen gehen an MISE-REOR, welches seine Partner in Indien beauftragt, diese durchzuführen. 20% der Lizenzentnahmen sind hierfür viel zu wenig. Der Fehlbetrag wird durch Spendeneinnahmen des Hilfswerks gedeckt.	Wir gehen hier künftig nach unserem Rugmark-Verfahren vor. Soziale und andere Unterstützungsmaßnahmen beschränken sich nicht nur auf den Kreis der arbeitenden Kinder, sondern sollen auch ihren Familien und Dorfgemeinschaften zugute kommen.
29. Welche Fragen (oder auch Wünsche) stellen Kunden/innen am häufigsten zu dem von Ihnen angebotenen Siegel?	-Akzeptanz von Fair Stone -Kosten für eine Partnerschaft -Wer und wie werden unabhängige Kontrollen durchgeführt? -Transparenz der Lieferkette -Konzept Fair Stone -Hilfestellung bei Umsetzung des Standards -In Deutschland: Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit	Bei Natursteinhändlern, die bereits Lizenznehmer sind, ist es schwierig eine „Top Ten“ zu erstellen. Oft geht es um die Abwicklung/Ausstellung der Siegel, um neue indische Exporteure, o.ä.	Wir arbeiten Hand in Hand mit Rugmark Foundation Indien. Entsprechend ist unsere Sozialarbeit ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt auf Erziehung, Ausbildung, Gesundheitsfürsorge und Armutsbekämpfung im weiteren Sinne.

## Bemerkungen von:

### Win=Win:

„Xertifix und Fair Stone verfolgen ganz unterschiedliche, einander ergänzende entwicklungspolitische Zielsetzungen. Xertifix widmet sich der Bekämpfung und Vermeidung von Kinderarbeit in indischen Steinbrüchen. Kinderarbeit in Steinbrüchen und Natursteinfabriken ist dagegen für Fair Stone ein ex-ante Ausschlusskriterium. Ziel von Fair Stone ist es, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der globalen Natursteinindustrie zu verbessern. Wir kümmern uns um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Arbeits- und Menschenrechte sowie Umweltstandards jener Betriebe, die ihre Produkte nach Europa exportieren. Die Vermeidung der verbreiteten Kinderarbeit beispielsweise in der Schotterproduktion für indische Straßen ist nicht Gegenstand unserer Bemühungen. Unsere Partner, der globale Natursteinhandel, hat sich uns gegenüber verpflichtet, unsere Standards in seinen Lieferbetrieben umzusetzen. Die Betonung unserer Arbeit liegt auf der Prozessorientierung (Kaizen), auf Dialog, Transparenz und gegenseitigem Respekt. Unser Siegel ist erst seit Jahresende 2008 auf dem Markt und befindet sich noch in der Entwicklung. Der Fragebogen wird daher unserer Zielsetzung und dem Stand unserer Entwicklung nicht ganz gerecht.“

## Xertifix

Am wichtigsten für XertifiX ist ein unabhängiges, vertrauenswürdiges Kontrollsystem in den Steinbrüchen. Dies wird durch die Kontrollteams (Menschen) gewährleistet, die alle bereits mindestens seit 10 Jahren mit europäischen Hilfswerken zusammengearbeitet haben (Misereor und terre des homes) und sich in dieser Zeit einen einwandfreien Leumund erarbeitet haben.

Besonders wichtig für XertifiX ist ebenso die völlige Offenheit. Alle Informationen können im Internet nachgelesen werden. Auch lassen wir eine Kontrolle unseres Kontrollsystems durch Dritte zu. Pressevertreter und Vertreter einer österreichischen NRO (Südwind) konnten schon OHNE Begleitung durch XertifiX die Arbeit vor Ort inspizieren. XertifiX wird von Seiten des fairen Handels dafür gerügt, dass EIN Vertreter des Handels mit im Vorstand sitzt und damit eine Unabhängigkeit nicht gewährleistet sei. Dies sieht XertifiX anders. EINE Stimme aus dem Handel mit dabei zu haben halten wir für geboten, um den Fachverstand mit am Tisch sitzen zu haben und nicht unnötigerweise handelsfeindliche Entscheidungen zu treffen. Es ist allerdings vereinbarungsmäßig festgelegt, dass die Händler niemals die Mehrheit der Stimmen erhalten können.

Weiterhin sind wir davon überzeugt, dass ein Sozialsiegel permanent weiterentwickelt werden sollte. Wenn die Erfahrung zeigt, dass es irgendwo ein Schlupfloch gibt, gilt es dieses zu stopfen: Innovativ, schnell, unbürokratisch.

## Anlage 2: Korruption verhindert Umsetzung von Gesetzen

### Indien

Die indische Verfassung von 1950 verbietet die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Minen, Fabriken sowie in gefährlichen Bereichen. Kinder sollen in einem gesunden Umfeld in Freiheit und Würde leben können. Außerdem steht ihnen bis zum Alter von 14 Jahren eine unentgeltliche und obligatorische Schulbildung zu. Auch Schuldknechtschaft sowie die Diskriminierung bestimmter sozialer Gruppen wurden bereits in der Verfassung verboten. Präzisiert wurden diese Bestimmungen durch eine Reihe von Gesetzen sowie durch Urteile des Obersten Gerichtshofes.

Die Gesetze werden jedoch in vielen Bereichen nicht eingehalten. Eine Ursache für die Missachtung der Gesetze ist die weit verbreitete Diskriminierung der Gruppe der Kastenlosen (Dalits) sowie der Nachfahren der Ureinwohner (Adivasi). Viele Menschen aus höheren Kasten und auch aus der Verwaltung und den Polizeibehörden sehen es nicht als Rechtsverstoß an, wenn Kinder aus diesen Gruppen arbeiten oder die Erwachsenen in Schuldknechtschaft leben. Diese Gruppen stellen in vielen Steinbrüchen den größten Teil der Beschäftigten.

Ähnliche Umsetzungsprobleme gibt es bei den die Natursteinindustrie betreffenden Sozial-, Sicherheits- und Umweltbestimmungen. Gesetzlich vorgeschriebene Mindestlöhne – die häufig nicht zur Sicherung der Existenz reichen – werden in weiten Teilen der indischen Wirtschaft nicht gezahlt. In vielen Steinbrüchen und steinverarbeitenden Betrieben werden Sicherheitsvorschriften nicht eingehalten, was eine Ursache der in der Branche weit verbreiteten Quarzstaublunge und der vielen Unfälle ist. Nach Aufgabe von Steinbrüchen scheint die eigentlich vorgeschriebene Renaturierung der Brüche eher die Ausnahme als die Regel zu sein.

Ermöglicht wird die Missachtung der Bestimmungen unter anderem durch die weit verbreitete Korruption, die selbst die höchsten Ebenen der Gesellschaft erfasst. Im jährlichen Ranking von Transparency International rangierte Indien im Jahr 2008 auf Rang 85 von 180 erfassten Staaten. Das Land liegt mit 3,4 Punkten auf einer Skala von 0 (sehr korrupt) bis 10 (korruptionsfrei) weit abgeschlagen von den Spitzenreitern (Dänemark, Schweden, Neuseeland) mit 9,3 Punkten (Deutschland: Platz 14 mit 7,9 Punkten).

Die Bertelsmann Stiftung schreibt in der Zusammenfassung ihres Ländergutachtens über die politischen Zustände in Indien: „Die weiterhin größte Hürde für eine effiziente Umsetzung politischer Entscheidungen bleibt die weit verbreitete Praxis von Amtsmissbrauch und Korruption“ (Bertelsmann Stiftung 2008: 1).

Eine Studie der Friederich-Ebert-Stiftung kommt zu folgendem Ergebnis: „Schwerfälligkeit und Korruption kennzeichnen auch das indische Rechtssystem. Gesetze werden nicht angewendet, unzählige Richterstellen sind seit Jahren unbesetzt und die Zahl anhängiger Gerichtsverfahren, die noch nicht eröffnet wurden, ist auf 27 Millionen angeschwollen. (...) Transparency International veranschlagt die Summe der ‚Beschleunigungsgelder‘, die alleine auf der Ebene der Amts- und Bezirksgerichte in nur zwölf Monaten geflossen sein sollen, auf 580 Millionen Dollar. Rechtssicherheit ist damit weder für indische Staatsbürger noch für ausländische Investoren gewährleistet“ (Gey/Jobelius/Tenbusch 2007: 8).

Eine Studie von Transparency International India stellt für den Bundesstaat Rajasthan, von wo der größte Teil der indischen Sandsteinproduktion kommt, fest: „All most all (91%) respondents considered, Police is the most corrupt Department in the State followed by Judiciary (85%), Land Administration (82%) and Municipal Services (80%).“ (Transparency International India 2005: 145).

Das Unternehmen Marshall, das in ganz Großbritannien mit Natursteinen handelt, beschreibt das Zusammenspiel von Gesetzesbruch und Korruption im Bundi-Distrikt in Rajasthan folgendermaßen: „In the Bundi district, illegal quarries and corruption are rife, with many quarries operating recklessly and polluting the landscape, while evading all legal responsibilities. At these illegal quarries, young boys and men can be seen working in open sandals, with no gloves, no ear protection

and no eye protection. Even during a brief visit, there is clear evidence that children are working to produce setts and paving. All around, abandoned spoil heaps devastate the landscape. Yet in this immensely rural country, even government land and protected areas cannot be entirely safeguarded from illicit quarrying” (Marshall 2007: 19).

## China

Auch in China ist die Situation weiterhin schwierig. Zwar gilt seit dem 1.1.2008 ein neues Arbeitsgesetz, das den Beschäftigten deutlich mehr Rechte zuerkennt als zuvor. Doch eine Vielzahl von Skandalen belegt, dass die bestehenden Gesetze in vielen Fabriken nicht eingehalten werden. Am schlechtesten ist die Situation für die rund 150 Mio. Wanderarbeiter, unter diesen wiederum vor allem für die Frauen. Eine Untersuchung vom Mai 2007 bezeichnet deren Ausgrenzung und Ausbeutung als Apartheid (Loong-yu/Shan/Ping 2007).

Die im Zuge der derzeitigen Wirtschaftskrise vorgenommenen Entlassungen von mehreren Zehnmillionen Beschäftigten in der chinesischen Exportindustrie verschärfen den Druck auf die Betroffenen weiter.

Es mangelt an durchsetzungsfähigen Aufsichtsbehörden sowie dem Willen vieler Verantwortlicher, Bestimmungen umzusetzen: Parteikader und Beamte sind oftmals korrupt oder aber direkt über Beteiligungen und Geschäftsbeziehungen mit den Unternehmen verbunden. Das Vollzugsdefizit in China kann nicht behoben werden, wenn die Korruption weiter grassiert (Lam 2007).

Im Ranking von Transparency International rangierte China im Jahr 2008 auf Rang 72 von 180 erfassten Staaten. Dabei liegt das Land mit 3,6 Punkten auf einer Skala von 0 (sehr korrupt) bis 10 (korruptionsfrei) weit abgeschlagen von den Spitzenreitern (Dänemark, Schweden, Neuseeland) mit 9,3 Punkten.

Die Bertelsmann Stiftung schreibt in der Zusammenfassung ihres Ländergutachtens: „Weit verbreitete Korruption, Unterschlagung von Geldern und die Willkür lokaler Amtsträger behindern die Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen und schränken die Effizienz von Verwaltung und Justiz erheblich ein. Dies wird noch verstärkt durch fehlende Kontroll- und Aufsichtsmechanismen sowie die Praxis politisch und persönlich motivierter Ämterbesetzung“ (Bertelsmann Stiftung 2008a: 3).

Wie groß der Druck auf die Beschäftigten ist, zeigte sich bei Recherchen für eine Studie über den chinesischen Natursteinsektor. Die Aussagen der Fabrikbesitzer sowie der Beschäftigten, die im Beisein der Unternehmer befragt wurden, wurden noch einmal überprüft. Dazu wurden außerhalb der Fabriken heimlich Interviews mit den Beschäftigten geführt. Die dort gewonnenen Aussagen wichen zum Teil erheblich von dem ab, was innerhalb der Fabriken gesagt wurde. Die Identität der Befragten konnte nicht angegeben werden, da die Menschen aus Angst vor Repressionen nur aussagten, wenn ihnen Anonymität zugesichert wurde (SwedWatch/SOMO/IHLO 2008: 13).